
Schulgesundheitsfachkraft

Konzept zur Umsetzung des Modellprojektes

„Schulgesundheitsfachkräfte an allgemeinbildenden Schulen“

an der Ernst-Reuter-Schule II

Zur Schule

Die Ernst-Reuter-Schule II ist eine achtzügige Integrierte Gesamtschule mit ca. 1200 Schülerinnen und Schülern und ca. 130 fest angestellten Lehrkräften. Die Schule liegt in der Nordweststadt. Die überwiegende Zahl der Schülerinnen und Schüler wohnt im Umkreis. Das Leistungsspektrum der Schülerschaft ist breit gestreut vom Bildungsgang Geistige Entwicklung bis zu Hochbegabung. Ca. 60 % der unserer Schülerschaft wechselt nach der 10. Klasse an eine Oberstufe. An der Schule werden seit über 30 Jahren Kinder und Jugendliche mit Förderanspruch in den verschiedensten Bereich unterrichtet, darunter auch viele mit körperlichen Einschränkungen oder Erkrankungen. Deswegen arbeiten an der Schule auch drei Therapeutinnen.

Zur Ist-Situation im Bereich Schulgesundheit

An der Ernst-Reuter-Schule II kommt es täglich zu mehreren Krankmeldungen von Schülerinnen und Schülern während der Unterrichtszeit. Bisher war es üblich, dass die Kinder und Jugendlichen nach spontaner Einschätzung durch die Lehrkräfte über das Sekretariat Kontakt zu ihren Eltern aufnahmen und dann entweder abgeholt wurden oder die Erlaubnis erhielten, selbstständig nach Hause zu fahren. Außerdem kommt es im Tagesgeschehen immer wieder zu kleineren und größeren Unfällen, die eine Erstversorgung notwendig machten. Dazu standen entweder die Lehrkräfte, die Büroangestellten oder der Schulsanitätsdienst zu Verfügung. Außerdem befinden sich im Kollegium qualifizierte Lehrkräfte, die auch die Schulsanitäter ausbilden. Ob ein Rettungswagen angefordert werden sollte, wurde meist in Rücksprachen mit diesen Lehrkräften entschieden.

Zur Konzeption

Bei der Entwicklung des Konzeptes war und ist es unser Bestreben, die bestehenden Strukturen der Schule optimal einzubinden und mit dem Modellprojekt zu verknüpfen. Deshalb gab es im Vorfeld ein Koordinierungstreffen mit Vertretern der Jugendhilfe in der Schule, der Therapie, der Fachbereiche Sport und Biologie, des Schulsanitätsdienst und den Sozialpädagog*innen im Gemeinsamen Unterricht.

Daraus ergab sich folgende Konkretisierung der Umsetzung des Modellprojektes an der Ernst-Reuter-Schule II:

1. Akutversorgung

Anlaufstelle ist der Raum der Schulgesundheitsfachkraft. Das Sekretariat und die Lehrkräfte verweisen auf diesen Raum, soweit er den Schüler*innen nicht bekannt ist. Dort finden eine Erstversorgung und eine gesundheitliche Einschätzung statt. Der Kontakt mit den Eltern läuft über die Schulgesundheitsfachkraft. Die Schulgesundheitsfachkraft informiert die Lehrkräfte über einen Info-Zettel über das weitere Vorgehen.

Damit die Schulgesundheitsfachkraft allen Schüler*innen bekannt ist, stellt sie sich zu Beginn ihrer Tätigkeit an der ERS II in allen Klassen vor. Außerdem präsentiert sie ihre Arbeit auf der Einschulungsveranstaltung zu Beginn des Schuljahres und auf der Schulelternbeiratssitzung.



Für Notfälle ist der Schulgesundheitsfachkraft über ihre Mobilfunknummer erreichbar. Die Beauftragung der Schulsanitäter erfolgt bei gegebenem Anlass über die Schulgesundheitsfachkraft.

Es müssen noch verbindliche Strukturen bei der Krankmeldung im Kontext von Klassenarbeiten und Sportunterricht geschaffen werden, die manche Schüler*innen durch das Anzeigen gesundheitlicher Probleme diesen Anforderungen aus dem Weg gehen wollen

2. Erste-Hilfe-Schulung Lehrkräfte

Die Schulgesundheitsfachkraft erfasst den Ist-Stand und organisiert Angebote zur Erste-Hilfe-Schulung

3. Medizinische Versorgung von Schülern

Bei Bedarf werden chronisch kranke Kinder durch die Schulgesundheitsfachkraft medizinisch versorgt. Es gibt einen fallbezogenen Informationsaustausch mit den Therapeutinnen, Lehrkräfte und Integrationsassistent*innen. Die Hilfsmittelversorgung bleibt in der Hand der Therapeutinnen. Insbesondere im Hinblick auf Klassenfahrten steht die Schulgesundheitsfachkraft zur medizinischen Beratung der Lehrkräfte und Integrationsassistent*innen zur Verfügung

4. Ernährung

Die Schulgesundheitsfachkraft ist eine abrufbare Expertin für Unterrichtsangebote zum Thema Kochen im den Bereichen des Biologieunterrichts, des Wahlpflichtunterrichts, der Schülerfirma „frech food“, der Sozialpädagog*innen im Gemeinsamen Unterricht sowie im Ganztagsbereich.

5. Gesundheitsberatung

Die Schulgesundheitsfachkraft steht als Expertin für Biologieunterricht auch zum Thema „Der menschlicher Körper“ zur Verfügung. Außerdem bietet sie Projektstunden zum Thema „Erste Hilfe“ an, auch um Schulsanitäter*innen zu gewinnen.

6. Einzelfallberatung

Die Schulgesundheitsfachkraft berät die Schülerinnen zu gesundheitlichen Themen, häufig im Kontext der Akutversorgung, Lehrkräfte bei konkreten Anliegen und Eltern im Rahmen von Sprechstunden am Nachmittag.

7. Schulsanitäter

Die Schulsanitäter werden bei Bedarf durch die Schulgesundheitsfachkraft bei der Erstversorgung herangezogen. Die Leitung der Schulsanitäter-AG bleibt in der Hand der Lehrkraft. Durch die Einbindung des Themas „Erste Hilfe“ in den Biologieunterricht durch die Schulgesundheitsfachkraft können wahrscheinlich mehr Interessent*innen aus der Schülerschaft gewonnen werden

8. Berufsbild

Die Schulgesundheitsfachkraft wird im Rahmen der jährlichen Berufsbörse mit einbezogen als Vertreterin von Berufen im Bereich Gesundheit und Pflege.

9. Kinderschutz und traumatische Erfahrungen

Es findet eine fallbezogene Kooperation mit den beiden für Kindeswohlgefährdung zuständigen Fachkräften der ERS II statt.

10. Schulangst

Die Schulgesundheitsfachkraft wird als Expertin zum Thema Prüfungsangst in der durch die Jugendhilfe in der Schule angebotenen Kurse „Cool durch die Prüfung“ herangezogen. Außerdem ist sie Beraterin für Einzelfälle.

11. Übergewicht und Bewegung

Die Aufgabenbeschreibung der Schulgesundheitsfachkraft für diesen Bereich muss noch entwickelt werden.

Synopse

Im Folgenden werden die Arbeitsbereiche an der ERS II mit den im Modellprojekt beschriebenen Aufgabenbereichen verknüpft:

Einsatzbereiche der ERS II	Aufgabenbereiche nach der Tätigkeitsbeschreibung
1. Akutversorgung	(1) Gesundheitliche Versorgung (2) Gesundheitsförderung und Prävention (5) Ansprech- und Vertrauensperson für Schüler(innen) mit gesundheitlichen Auffälligkeiten (3) Früherkennung
2. Erste-Hilfe-Schulung Lehrkräfte	(6) Interdisziplinäre außerschulische Kooperation
3. Medizinische Versorgung von Schülern	(1) Gesundheitliche Versorgung (4) Unterstützung von Kinder und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen/Behinderungen bzw. nach längerer krankheitsbedingter Abwesenheit von der Schule (5) Ansprech- und Vertrauensperson für Schüler(innen) mit gesundheitlichen Auffälligkeiten
4. Ernährung	(2) Gesundheitsförderung und Prävention
5. Gesundheitsberatung	(2) Gesundheitsförderung und Prävention
6. Einzelfallberatung	(1) Gesundheitliche Versorgung (2) Gesundheitsförderung und Prävention (5) Ansprech- und Vertrauensperson für Schüler(innen) mit gesundheitlichen Auffälligkeiten (3) Früherkennung



7. Schulsanitäter	(2) Gesundheitsförderung und Prävention (1) Gesundheitliche Versorgung
8. Berufsbild	(6) Interdisziplinäre außerschulische Kooperation
9. Kinderschutz und traumatische Erfahrungen	(6) Interdisziplinäre außerschulische Kooperation
10. Schulangst	(5) Ansprech- und Vertrauensperson für Schüler(innen) mit gesundheitlichen Auffälligkeiten
11. Übergewicht / Bewegung	(3) Früherkennung (2) Gesundheitsförderung und Prävention

Organisatorische Einbindung und Evaluation

Der Raum der Schulgesundheitsfachkraft wurde vor dem 1. Juni angemessen eingerichtet und stand ab Projektbeginn zur Verfügung. Er ist zentral und leicht erreichbar. Nachbesserungen der Einrichtung werden bis Ende August 2017 getätigt.

Der Schulgesundheitsfachkraft steht ein Mitglied der Schulleitung als Projektleiter sowie die Lehrkraft, die die Schulsanitäter betreut, als Mentor zur Verfügung.

Das Modellprojekt Schulgesundheitsfachkraft wird durch ein Mitglied der Schulleitung als Projektleiter betreut. In diesem Rahmen findet ein regelmäßiger Austausch mit der Schulgesundheitsfachkraft und den beteiligten Fachkräften statt, um den Einsatz zu evaluieren und ggfs. anzupassen. Am Ende der Projektzeit wird das Projekt in der Schule evaluiert.

Frankfurt, den 26.06.2017

J. Lischka-Beermann, Projektleiter

G. Schneider, Schulleiter